

**KURT WOLFF VERLAG
LEIPZIG**

Zur Aufführung im Lessing-
Theater

Walter Hasenclever
Der Sohn

Drama in fünf Akten
Zweites bis drittes Tausend

Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50

Berliner Tageblatt: Wenn dieses Talent hält, was es verspricht, wenn Hasenclever zu dem Stückchen Leben, das er hier behandelt, noch mehr von der Welt sich erobert und die künstlerische Form dafür gewinnt, dann haben wir einen dramatischen Dichter. — Der Strom dieses Schauspiels entzündet unmittelbar einem Herzen, das gewiß verblutet wäre, wenn es nicht hätte sagen dürfen, was es leidet. Sagen dürfen und können. In einer Sprache, die wie Stahl sich biegt und wie Stahl schneidet, in einer Sprache, die, um das letzte an Gefühl auszudrücken, an einigen Stellen von der Prosa zum vollendet schönen Vers emporfliegt.

Bohemia: Hasenclever hat das Recht, gehört zu werden. Er ist ein wirklicher Dichter, der Gedanken Form zu geben weiß und dessen Sprache Rhythmus und Schwung hat. Ein typischer Vertreter der literarischen Jugend von heute. Man spürte, daß ein Dichter das Wort ergriffen hat und daß diesem Worte die Kraft der Suggestion zueigen. Man spürte den ganzen Kerl.

Neue Freie Presse: Was uns in dem Drama Walter Hasenclevers verführt, ist seine Leidenschaft. Einer spricht zu uns, dem die Worte sich überstürzen, so ganz erfüllt ist er von seiner „Mission“. Der Sohn in dem Drama Hasenclevers wird bis zur letzten Steigerung des Hasses fortgerissen. Er rechnet mit allem ab, was war. Wir finden hier in eins zusammengeballt alle Unerbittlichkeit und Grausamkeit erster Jugend.

Hamburger Correspondent: Das Werk ist rauschender Jugend eines ganz echten und heißen Dranges voll.

Neues Wiener Journal: Wie aus einem Fieber heraus ist dieses Drama geschrieben, wirklich und unwirklich zugleich gestaltet, als der Wutschrei eines Geseffelten, der hinter den Bergen die Märchen der Freiheit in goldigem Glanze sieht . . .

Berliner Börsen-Courier: Hasenclever läßt Gefühle reden, die sich früher, bei den Dichtern desselben Stoffes, duckten. Er atmet aus, was sich Vorgänger nicht trauten. Er hat Wagemut und weiß, wie dazu Musik gemacht wird.

**KURT WOLFF VERLAG
LEIPZIG**

Zur Aufführung im Lessing-
Theater

Heinrich Mann
**Madame
Legros**

Drama in drei Akten

Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50

Literarisches Echo: Den Abend wollen wir alle, die wir das Große erlebt haben, in unserem Gedächtnis buchen. Heinrich Mann redete zu uns durch den Mund einer kleinen Pariser Puhmacherin, und wir fühlten, wie uns der Atem der Weltgeschichte streifte. . . ein Wendepunkt in der Geschichte unserer Literatur. Das neue historische Drama der Deutschen, nach dem wir uns alle sehnnten, ist aus der Taufe gehoben worden . . .

Bossische Zeitung: Das Stück des bekannten leidenschaftlichen Romanschriftstellers hat den heißen Atem der Geschichte, ohne im Fieber der erregten Handlung aufzugehen.

Berliner Tageblatt: Heinrich Manns Drama „Madame Legros“, ein kraftvolles Theaterwerk, aber auch von reichstem inneren Leben erfüllt und darum höherer Ehren wert, hat einen großen Erfolg gehabt, der den Dichter oft auf die Bühne rief.

Tägliche Rundschau: Nur ein deutscher Künstler vermochte sich diesen Vorwurf zu wählen und mit so sicherer Überlegenheit zu einem menschlich be- zwingenden, edlen Kunstwerk zu gestalten.

Frankfurter Zeitung: Aus Heinrich Manns Drama spricht neben hohem Können und einer Meisterschaft über die Mittel ein Etwas, das ich als künstlerische Weisheit bezeichnen möchte. Mann weiß nicht nur, worauf es ankommt, er kann auch, was er will.

B. Z. am Mittag: Nicht eine der starken Künste Heinrich Manns, die nur Teil seiner Erzählerge- walt zu sein scheinen, fehlt dieser Dichtung, die das Wunder der Transformation eines ureigenen Epikers in einem Bühnendichter zeigt.